

gab es, ohne Abwechslung, Suppe von Roggenmehl mit abgenommener saurer Milch gemischt und Kartoffeln eingebröckelt; Wochentag und Sonntag war dies ihre Nahrung. Einmal fand ein Brand in seiner Wirthschaft statt, dabei verunglückten circa 4 Scheffel Roggen; diese vom Feuer ganz braun geröstet, wurden als Kaffee während der Feiertage verwendet. Die nothdürftigste Kleidung von der größten Leinwand schützte sie vor Kälte; des Nachts wurde das Hemde ausgezogen, damit es nicht Schaden leide, so daß der Verstorbene einmal ganz nackt die Thür öffnete, als sein Nachbar Einlaß begehrte. Wandelte ihm wirklich einmal die Luft an, ein Glas Bier zu trinken, so brachte ihm seine Frau einen Topf Wasser, legte 6 Pfennige darunter und nachdem er damit seinen lederen Gaumen geneht, zeigte sie ihm die ersparten 6 Pfennige. In einer Krankheit bekam er Appetit auf etwas Saures, seine Ehehälft köchte ihm sofort einen Topf Mehlsuppe und goß ein Quartierchen Essig hinein — dieses aß er, ohne daß irgend noch etwas hinzugefügt worden wäre, in seiner Nervenfieber- und Typhusbüße. Auch bei seiner letzten Krankheit wurde kein Arzt geholt, sondern erst, nachdem sich seine Augenlider auf ewig geschlossen. So starb dieser Mann in seinem 36. Lebensjahre und hinterließ ein Vermögen von beinahe 50,000 Thln., welches seine hinterbliebene Frau wahrscheinlich noch zu vergrößern gedenkt, denn nur mit einem armseligen Kleide bedeckt, des Sommers barfuß, des Winters in alten Holzpantinen, schleicht sie, sowie ihr einziges Kind — eine Tochter — auch jetzt noch wie früher unter der Menschheit, das frühere Leben noch eingeschränkter fortsetzend, einher; vielleicht spart sie für einen flotten und lebenslustigen zukünftigen Schwiegersohn!

Paris. Der „Figaro“ erzählt folgende Geschichte für Glücksjäger: Vor etwa hundert Jahren gingen sieben mit Metallbarren und Edelsteinen beladene Schiffe, die von Amerika gekommen waren, in einem kleinen, an der Grenze von Spanien und Portugal gelegenen Hafen unter. Nach den Frachtbriefen, welche man aufbewahrt hat, betrüge der Werth dieser auf dem Meeresgrunde begrabenen Schätze nicht weniger als 700 Millionen; da indes zwei von den Schiffen während der Ueberfahrt von englischen Corsaren angegriffen worden sind, so dürfte sich die Ziffer auf 450 bis 500 Millionen reduciren. Bisher hatte man sich vor den Kosten geschent, welche erforderlich waren, um diese Schiffe, die nur 25 Metres unter dem Wasser liegen, emporzuholen. Nun vernehmen wir aber, daß eine, wie es heißt, von den Herren Bereire ausgerüstete Expedition sich mit einer Ladung electrischer Taucherapparate aller Art nach jenen Gewässern begiebt. Man hofft, binnen zwei Monaten diesen wunderbaren Fischzug auszuführen, von welchem die Hälfte der spanischen Regierung zukommen würde. Ein Schriftsteller, Herr

Dilvier Merson, und ein Zeichner, Herr Durard-Brager, begleiten die neuen Argonauten.

\* In den Fahrplänen verschiedener Eisenbahnen sind „Sitzüge“ aufgeführt, welche sich weder durch Geschwindigkeit, noch durch die Preise von den gewöhnlichen Personenzügen unterscheiden; der Handelsminister hat deshalb verfügt, daß jene Bezeichnung, die zur Verwechslung mit Courier- oder Schnellzügen führen könnte, in neuen Fahrplänen nicht mehr angewendet werden darf.

\* Ein Leipziger-Criminalbeamter holte neulich ein Frauenzimmer nebst Kind in amtlichem Auftrage von Berlin ab. Unterwegs (in Wittenberg) bat die Mutter den Beamten, er möchte doch das Kind ein wenig an sich nehmen, sie wolle ihm Milch holen. Jener ging darauf ein und brachte statt der Mutter nur das Kind nach Leipzig. Erstere ließ sich nicht wieder blicken und war auf dem Bahnhofe nicht mehr aufzufinden.

\* Ein Geistlicher eröffnet die Präparationsstunden: „Ihr seid gekommen, daß ich Euch auf eine der wichtigsten kirchlichen Handlungen vorbereite. Auf welche nämlich?“ Mädchen: „Auf die Konfirmation.“ Geistlicher: „Welches wird bald darauf die noch wichtigere Veranlassung sein, zu welcher Ihr wieder im Gottes Hause erscheint?“ Mädchen: „Die Trauung.“

\* Ein Dienstmädchen hat Beschwerde eingereicht, weil ihr früherer Dienstherr folgendes poetisches Entlassungszeugniß in das Dienstbuch geschrieben hat:  
Sie kann nicht waschen, kann nicht backen,  
Sie kann nur essen, trinken — schlafen,  
Kann nicht scheuern, kann nicht kochen,  
Riesenstark sind ihre Knöchel,  
Die Gedanken schwach wie Fädchen,  
Wär' am liebsten Kindermädchen!

Waldenburg. Ausgangs voriger Woche besuchte eine Gesellschaft eine Grube in Altmasser und kam dabei in schlagende Wetter, die sämtlichen Personen Kopfhaar, Gesicht und Hände so entsetzlich verbrannte, daß sie gräßlich entstellt zu Tage kamen und noch jetzt auf dem Krankenlager die fürchterlichsten Schmerzen haben.

\* In Erfurt scheinen die Frauen zum starken Geschlecht zu gehören; denn ihrer 28 sind in einer Nacht aus dem Gefängniß ausgebrochen.

\* Die Sterblichkeit der Frauen in Paris an Brustkrankheiten hat seit Abschaffung des engen Schnürleibes um 18 Procent abgenommen; an Kopf- und Gehirnerkrankheiten ist jedoch seit Einführung der Chignons die Frauensterblichkeit um 72,75 Procent gewachsen.

\* In Philadelphia wurden kürzlich vor einem Comité der Stadtbehörden die Straßen-Gas-Laternen durch Elektrizität angezündet und ausgelöscht; falls sich diese Methode bewährt, dürften Lampen-Anzünder bald überflüssig werden.